

berköpfige Tempel  
Oberen Galiläa

# ik Scharon verlaesst die Knesset — erhält Reserve-Planstelle in der Armee

Likud-Abgeordneter Ariel Scharon verlässt heute die Knesset, um eine Reserve-Planstelle in der Armee zu übernehmen. Er wird durch seinen Stellvertreter, den Abgeordneten Meir Kahane, ersetzt.

Scharon erklärte, dass er die Reserve-Planstelle annehmen wird, um seine militärische Erfahrung in der Armee zu vertiefen. Er wird in der Reservearmee als Offizier tätig sein.

Die Knesset wird heute ohne Scharon tagen. Die Diskussionen werden von Meir Kahane geleitet. Scharon wird voraussichtlich in der nächsten Woche zurückkehren.

## ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

MONTAG, 16. DEZEMBER 1974 • PREIS: IL 1.30

BEI DER GESTRIGEN REGIERUNGSSITZUNG:

### Rabin: Fahmis Erklärungen stellen Aegyptens Verhandlungsbereitschaft in Frage

Jerusalem (HM) — Die Meinung, dass die Erklärungen des ägyptischen Außenministers, Ismail Fahmy, von Freitag die Bereitschaft Ägyptens, mit Israel Verhandlungen über eine Zwischenschlichtung anzunehmen, in Frage stellen, vertrat gestern während der Regierungssitzung Ministerpräsident Lechak Rabin. Rabin gab diese Bewertung im Anschluss an ein Referat von Vizepräsident und Außenminister Jigal Allon über ausserpolitische Belange.

Im Verlaufe dieses Referats bezeichnete Allon die Erklärung Fahmys als völlig absurd. Die vom ägyptischen Außenminister gestellten sogenannten Friedensbedingungen seien völlig aus der Luft gegriffen und können nicht einmal als Ausgangspunkt eines Meinungswechsels dienen. Das Thema der jüdischen Einwanderung sei der Angelpunkt Israels und der Sinn der Existenz des jüdischen Staates. Weder dieses Thema, noch die von Fahmy erwähnten „Grenzen des Teilungsbeschlusses von 1947“ können je Gegenstand von Verhandlungen mit den arabischen Nachbarstaaten bilden. Ebenso indiskutabel sei der Plan, einen palästinensischen PLO-Staat westlich des Jordans zu errichten.

Auf seinem kürzlichen Besuch in Washington eingehend sagte Außenminister Allon, er sei mit den bilateralen Verhandlungen über die israelisch-ägyptischen Beziehungen durchaus zufrieden. Auch in der Frage der fortgesetzten diplomatischen Tätigkeit zur Lösung des Nahostproblems, habe ein produktiver Meinungsaustausch mit den amerikanischen Gesprächspartnern stattgefunden. Es wurden jedoch nur grundsätzliche Aspekte über

den eventuellen Zwischenstopp mit Ägypten erörtert, ohne dass auf Einzelheiten eingegangen wurde. Nach den Beschlüssen der Gipfelkonferenz von Rabat sei es auch nach Meinung Washingtons noch erforderlich zu klären, ob Ägypten oder ein anderer Nachbarstaat überhaupt zu Verhandlungen mit Israel bereit sei.

Zu Beginn der Regierungssitzung gaben Polizeiminister Eilul und Generalstabschef Gur einen Überblick aktueller Sicherheitsbelange, wobei natürlich besonders den letzten Terroranschlägen Nachdruck verliehen wurde. Verteidigungsminister Peres gab einen Überblick der militärischen Sicherheitslage.

#### Besprechungen Ford-Giscard auf der Insel Martinique Einige Front des Westens für angestoerte Erdoelbelieferung

Die Besprechungen zwischen US-Präsident Gerald R. Ford und dem französischen Staatspräsidenten Valéry Giscard d'Estaing auf der Insel Martinique haben zu einer Reihe von Erklärungen geführt, die auf eine Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern abzielen. Insbesondere wurde die Bedeutung der Energieversorgung betont.

Die Erdoelbelieferung aus dem Nahen Osten garantiere und für die Preisermäßigung der Erdoel-Sorge trage. Annehmend will Frankreich zwar nicht direkt vertreten sein, aber im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft für diesem Block mitwirken.

Während die Präsidenten und die Außenminister über weltweite Fragen diskutierten, trafen sich die Finanzminister beider Länder, um über Probleme zu sprechen, die in ihr Fach schlagen. Dabei steht eine Reform des monetären Systems der ganzen Welt zur Debatte. Die Gespräche werden auch heute weitergehen.

#### Isbildung bei den Streitkraefen uebersteigt das Plansoll

Die Ausbildung bei den Streitkräften übersteigt das Plansoll. Laut den neuesten Berichten der Verteidigungsbehörde sind die Ausgaben für die Ausbildung in den letzten Monaten deutlich über dem Budget.

Die Gründe dafür liegen in der Beschleunigung der Ausbildung und in der Erhöhung der Ausgaben für die Beschaffung von Ausrüstung. Die Armee wird in der nächsten Zeit weitere Investitionen tätigen.

Die Verteidigungsbehörde wird die Ausgaben für die Ausbildung in den nächsten Monaten weiter überwachen, um sicherzustellen, dass sie im Rahmen des Budgets bleiben.

#### BUERGERMEISTER VON BETHLEHEM AUS USA ZURUECKGEKEHRT

Der Bürgermeister von Bethlehem, Elias Frei, ist von einer ausgedehnten Reise durch die Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Seine Aufgabe war es, die Gebetsstätte Jesu zu besuchen und die Touristen zu stärken. In der letzten Zeit hatte Bethlehem unter einem schweren Nachschub der christlichen Touristen zu leiden gehabt.

Der Bürgermeister erklärte auf dem Ben Gurion-Flughafen nach seinem Eintreffen, zur Zeit befänden sich auf den Banken in den USA rund sechzigtausend Dollar, die von wohlwollenden Spendern für Bethlehem gegeben worden sind. Er wies darauf hin, dass nunmehr die Hoffnung bestehe, die Besucherzahl aus Nordamerika zu steigern und auf diese Art und Weise das Tourismusgeschäft, das für die Stadt von allergrösster Bedeutung ist, wieder anzukurbeln.

#### Starke Indexsteigerung in den letzten elf Monaten

Jerusalem (HM) — Im November 1974 stieg der Konsumpreisindeflex um 11,6 Prozent an. Dies wurde gestern offiziell vom Statistischen Zentralamt bekanntgegeben.

In Franken belief sich die Indexsteigerung auf 27,2, nachdem der Index zwischen Oktober und November von 23,6 Punkten auf 260,8 Punkte gestiegen war.

Die Indexsteigerung widerspiegelt jedoch nicht die gesamte Preislage während des Monats November im Vergleich zum vorhergehenden Oktober, da die meisten Preissteigerungen erst nach dem 10. November, als die Abwertung vorgenommen wurde, eintraten.

Bei den Lebensmitteln vertieften sich die meisten im Durchschnitt um nahezu 25 Prozent. Brot wurde um 48,5 Prozent, Mehl um 53,2 Prozent teurer. Reis vertieften sich um 21,3 Prozent. Milch um 39,6 Prozent. Butter um 44,3 Prozent. Molkeprodukte um 46,9 Prozent. Käse um 48 Prozent. Eier um 33,8 Prozent. Gefrorenes Rindfleisch um 12,2 Prozent. frisches Rindfleisch um 9,7 Prozent. Geflügel um 10,3 Prozent. Wurst und Würstchen um 9,7 Prozent. Karotten um 35 Prozent. Filet und Bakala Fisch um 13,9 Prozent. Kuchöl um 109,7 Prozent. Margarine um 67,4 Prozent. Zucker um 133,4 Prozent. Marmelade um 15,3 Prozent. leichte Getränke um 23,7 Prozent, al-

#### SEIT GESTERN ABEND VERLAESST KEIN SCHIFF ISRAELS HAEFEN

Gestern, am späten Nachmittag, trat der Streik der Seelen in Kraft und von diesem Augenblick an, bis heute früh, verliess kein einziges Schiff die Häfen des Landes.

Die Seelen verlangen Erleichterungen bei der Einkommenssteuerzahlung. Sie weisen darauf hin, dass durch die Abwertung der israelischen Lira die Steuerzahlung zwangsläufig höher wurde. Sie erhalten schliesslich einen ganzen Teil ihres Lohnes in ausländischer Währung und müssen nun dafür auf der Basis von IL 6 zum Dollar Steuer zahlen, während ja der Wert der Devisen in den Ländern, die

sie anlaufen, unverändert geblieben ist. Ihre Forderung geht dahin, man möge ihnen die Einkommenssteuerzahlung auch weiterhin auf Basis von IL 420 pro Dollar berechnen.

Die Regierung wird mit den Seelen keine Verhandlungen führen, solange der Streik andauert, erklärte Verkehrsminister Gad Jacoby gestern Abend. Da zu äusserte sich der Sprecher der streikenden Seelen dahingehend, der Streik richte sich nicht gegen die Regierung, sondern gegen die Seelenfahrgesellschaften und es sei schliesslich sehr leicht, die Forderungen der Seelen zu erfüllen.

#### DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Jan Smith, der Ministerpräsident von Rhodesien erklärte gestern bei einem Interview mit dem britischen Fernsehen, er glaube nicht, dass zu seinen Lebzeiten eine Regierung mit farbiger Mehrheit in seinem Lande entstehen wird. Er fügte hinzu, die Farbigen würden langsam zu der Regierungsverantwortung bereitgestellt werden.

Einem Empfang, d. Jerusalems Bürgermeister, Teddy Kollek, anlässlich Chanukka und Weihnachten gestern nachmittag veranstalteten, blieben die Repräsentanten d. griechisch-katholischen Kirche fern. Es handelt sich augenscheinlich um einen Protest gegen die Verteilung des Bischofs Capucci.

In Burma wurden 60 Studenten und Mönche festgenommen, da sie beschuldigt werden, an Unruhen in Rangoon, bei denen neun Personen getötet und 74 verletzt worden waren, teilgenommen zu haben.

Die Zentralrat der „Palästina Befreiungsorganisation“ hat die Absicht ein Militärgericht zu ernennen, welches die Entführer des britischen Fliegzeuges nach Tunes aburteilen soll. Bisher ist nicht bekannt, wo sich die Entführer befinden.

Im Laufe der ersten 11 Monate des Jahres 1974 stieg der Konsumenten-Preisindex um 44,5 Prozent. Obst und Gemüse abgerechnet um 46,1 Prozent an. In der ersten Dezemberwoche stieg der Index um neun bis zehn Prozent.

Die Preise für die wichtigsten Lebensmittel sind in den letzten Wochen deutlich gestiegen. Dies ist auf die Abwertung der Lira zurückzuführen.

Die Preise für die wichtigsten Lebensmittel sind in den letzten Wochen deutlich gestiegen. Dies ist auf die Abwertung der Lira zurückzuführen.

#### Israel

Israelreise der Di-  
ihrem musikali-  
r Leopold Gross-  
ein Ereignis, das  
wechender versä-  
ihre Parodien der  
ranziger Jahre, Be-  
2 von Bronner,  
Tucholsky-Texten,  
er die fulminante  
leutsche Serhymen  
wie die Draufgabe  
bar, wo Pharo a.  
r auf die Panke  
unvergesslich. Sie  
einkniet d.s. Kaba-  
lehtlicher Künstler-  
e" wachsen. A. S.

#### Publikum

nd Wasser" von dem  
Jakob Agam. Es han-  
um eine Kombination  
rhythmus mit einer  
Trotz der schwierigen  
bezug auf die Touristik  
äusserte sich der kom-  
Direktor Jakob Awer-  
Er und der Gene-  
Aris Dimopolos (bism-  
Direktor in Tel Aviv)  
die Hoffnung aus, dass  
el zu 80 Prozent belegt  
1, sobald sich der Betrieb  
ingelassen hat.

#### IN GEHT MAN?

IN SIE auch immer  
verlangen Sie überall  
KAFEE. Er ist  
st.

#### RZTEDIENST

3333; — Petach Tikva:  
Tel. 912333. — Rischon:  
MDA, Tel. 942333. —  
iv: MDA, Tel. 101. —  
MDA, Tel. 101.

st Cholim „Assaf“, Tel.  
Tel. 101, Gusch Dan, Tel.  
1, Bat Jam, Tel. 863333.  
n Telefon 843133, Haifa  
neiner a. Kinderarzt, Tel.  
40.  
pat Cholim Merkast Tel-  
Jaffo: MDA, Mazestr. 13,  
101, von 8.00 Uhr abds.  
Uhr morgens Dr. Watts,  
bystr. 50, Tel. 53888 (nur  
ber); Dr. Mar Dona, Ha-  
mmonsaim 4, Tel. 248228.

#### lodika-Bar

TEL-AVIV, Hajarkon 63  
NACH GRUNDLICHER  
RENOVIERUNG  
Stimmung: HEUTE ABEND  
YLVESTER,  
DIENSTAG, 31.12.74  
Orchester, internationales  
rogramm, Überraschungen  
und Preisverteilung  
PLATZRESERVIERUNG  
im „Dm“-Büffet,  
Hajarkon 61, Tel Aviv.



## aus Israels PRESSE

### DIE REDE FAHMIS

Fast alle Zeitungen beschäftigen sich mit den Erklärungen des ägyptischen Außenministers Fahmis, der neue weitgehende Bedingungen stellte. Seine Forderungen wurden einstimmig als absurd abgelehnt.

Harez meint bei Prüfung der Worte Fahmis bekomme man das Gefühl, dass wir im Jahre 1944 und nicht im Jahre 1974 leben. Natürlich ist diese Annahme völlig irrig. Tatsache ist jedoch, dass in Ägypten ein Außenminister amtiert, der auch heute noch Einstellung der jüdischen Einwanderung nach Israel fordert. Fahmis ist kein Partner in unseren inneren Debatten. Wäre er ein Privatmann, so würden uns seine Meinungen nicht interessieren. Aber da er als Außenminister Ägyptens fungiert, sind seine Erklärungen als schwere Provokation Israels aufzufassen. Fahmis will eine Auspolitik einleiten, die auf Liquidierung Israels oder wenigstens der Ergebnisse des Krieges von 1948 hindeutet.

Dawar lehnt die Worte Fahmis mit gleicher Schärfe ab. Bei uns hat man dem Ministerpräsidenten Rabin vorgeworfen, dass er zu viel von den Karten Israels aufgedeckt hat. Jetzt ist das Gleichgewicht hergestellt, und Fahmis hat ein Programm mit Forderungen nach Liquidierung Israels bekannt gegeben. Seine Rede passt für einen Prediger in einer Moschee aber nicht für einen Außenminister.

Jerusalem Post weist darauf hin, dass Fahmis die Beschränkungen des britischen Weisbuchs wieder herausgeschwungen will. Wenn der ägyptische Außenminister derartige Bedingungen stellt, so müssen wir uns fragen, ob es einen Sinn hat, mit Ägypten über eine Zwischenschlichtung und über einen Teilrückzug zu verhandeln.

AI Hamschmar lehnt ebenfalls die Worte Fahmis ab. Für uns muss das Prinzip gelten, dass das Ausmaß des Rückzuges

von dem Ausmaß des ägyptischen Entgegenkommens abhängt. Vieles kommt auf die Haltung der Russen in der Nahostkrise an. AI Hamschmar fordert Moskau auf, die diplomatischen Beziehungen zu Israel wieder aufzunehmen, damit die Russen ein Faktor in der mittelöstlichen Friedensdiskussion werden können.

Harez weist auf die Erfahrungen des jüdischen Volkes in der Geschichte. Unsere Vorfahren haben die Antwort erteilt, dass das Volk um so größer und stärker wird, wenn man es gequält hat. Diese Antwort muss auch uns in unserer Zeit gegeben werden.

Hamodia erinnert auch an die Zeit des britischen Weisbuchs und lehnt die Forderungen Fahmis entschieden ab.

Omer bezeichnet die Erklärungen des ägyptischen Außenministers als Ausgeburt orientalischer Phantasie und weist sie entschieden zurück.

Scheartus kritisiert scharf die Ausführungen Rabis in der letzten Zeit. Dies waren nur geeignet Pessimismus zu verbreiten. Rabin ist den Forderungen der „Tauben“ in der Koalition und denen der Mapam entgegengekommen, um sich am Rand halten zu können.

## Exporteure fordern »Praemien-Revolution«

Von OBSERVER

Die Exporteure wollen sich nicht mehr damit zufrieden geben, dass sie nach jeder Änderung in der Preislistierung auf einer Abwertung des Pfundes mühselige Verhandlungen mit der Regierung über die Zahlung von Vergünstigungen zu führen haben. Sie möchten stattdessen erreichen, dass eine Art „Export-Index“ ausgearbeitet wird, nach dem ihnen bei Veränderungen automatisch eine Erhöhung der Subventionen zugebilligt wird. Die Exporteure verweisen darauf, dass sie durch die Abwertung keineswegs grosse Vorteile erreichen konnten. Sofort nach dem Bekanntwerden der Kursänderung hatten sich ausländische Besteller gemeldet und eine erhebliche Verbilligung der israelischen Waren gefordert. Diesem Wunsch konnten die israelischen Lieferanten nicht nachkommen, da die „Abwertungsgewinne“ zum grossen Teil durch die Teuerung im Land „aufgefressen“ wurden.

Für das laufende Finanzjahr wurden alle Exportvergünstigungen mit etwa 12 zwei Milliarden veranschlagt, von denen 1.6 Milliarden II. Steuerkürzungen für Industrieexporteure darstellen. Nach der Abwertung wurden die Prämien gekürzt, und deswegen werden möglicherweise die Leistungen des Staates für

die Exportwirtschaft geringer sein.

Alle Probleme der Exportwirtschaft kommen auf der am Mittwoch stattfindenden Generalversammlung des Israel Export-Instituts zur Sprache. Die Generalversammlung wird mit Reden des Vorsitzenden, Benjamin Givli, und des Handels- und Industrieministers Barier eröffnet werden.

Der Tätigkeitsbericht wird von dem neu ernannten Generalsekretär Dr. Gideon Naor erstattet werden. Im Rahmen des Export-Instituts haben die „Fachzentren“ in den letzten Jahren besondere Bedeutung gewonnen. Heute bestehen folgenden Zentren, die der Erweiterung des Exportes grosse Dienste leisten konnten: Buch- und Druckwesen, Film, Mode und Textilien, Schuhe und Leder, Schmuckwaren, Plastik, Nahrungsmittel, Chemie und Pharmazeutik, Elektronik, Metall, ärztliche Instrumente.

Alle Zentren werden von einem angestellten Direktor geleitet, der eng mit einem Beirat von Fachleuten aus der bestehenden Industrie zusammenarbeitet. Besondere Bedeutung hat das Textil- und Modiezentrum gewonnen, das in jedem Jahre die Israel Modeweche im Hilton veranstaltet, und ausserdem mehrere israelische Modeshows im Ausland und Beteiligung an

Textil- und Modeweichen organisiert. Bei einer Reihe von Zentren gibt es besondere Abteilungen, die sich mit Qualitätskontrolle befassen. Eine Spezialabteilung versucht die Probleme der Schifffahrt und der Lieferung nach neuen Methoden (Container und Plattformen) zu lösen. Die Leitung des Export-Instituts hofft, dass die diesjährige Generalversammlung und ihre Ergebnisse einen positiven Beitrag zur Förderung des Exports leisten werden.

### MFSCREL GEGEN STREIKS IN LEBENSWESENTLICHEN ZWEIGEN

Der Generalsekretär der Histadrut Meschul hat vor Tel Aviv Histadrut-Funktionären erklärt, dass die Histadrut denjenigen Beamten und Angestellten die gewerkschaftliche Unterstützung entziehen wird, die Streiks in lebenswichtigen Zweigen ohne Zustimmung der Histadrut proklamieren. Die Histadrut will alles tun, um solche Streiks zu vermeiden.

### VATIKAN WILL FUER BISCHOF CAPUCCI INTERVENIEREN

Papst Paul VI gab seinem Vertreter in Ostjerusalem Weisung, um ein Treffen mit dem Bischof Capucci anzuordnen. Der Beauftragte des Papstes soll Capucci Meinung über weitere Schritte nach der Verurteilung des Bischofs hören. Anschliessend will der Vatikan sich offiziell an die Regierung Israels in der Angelegenheit des Bischofs wenden.

Der Patriarch der griechisch-katholischen (melkitischen) Kirche Marinos V (der frühere Erzbischof Halkin) ersuchte die israelische Regierung um Gefälligkeit DOLLARS.

Die Polizei ist einer über das ganze Land verzeigten Bande von Dollarfälschern auf der Spur, nachdem Beamte der Kriminalpolizei vier Jugendliche in Bat Jan verhaftet hatten. Bei diesen hatten die Beamten 89 000 Dollar in Noten zu je hundert Dollar vorgefunden. Die Noten wurden nach Vernehmung der Polizei an Fernen Osten transportiert.

Das Geld wurde später aus Europa nach Israel eingeschmuggelt. Bei ihren Untersuchungen gegen die Fälscher in Dimona und Jaffa wurden unter dem Verdacht der Beteiligung an Dollarfälschungen und an Verbreitung der Noten verhaftet.

### Steuerreform-Vorschläge innerhalb von zwei Monaten

Kreise des Finanzministeriums versichern, dass dieses Mal die Steuerreform nicht auf die lange Bank geschoben werden soll. Vielmehr wird der Finanzminister schon in diesen Tagen einen Ausschuss, bestehend aus etablierten Experten ernennen, und dieser soll seinen Bericht spätestens nach zwei Monaten vorlegen, damit die Reformvorschläge schon für das Jahr 1975 berücksichtigt werden können. Neue Vorschläge sind erforderlich, da durch die Entwicklung nach dem Jom Kippur-Krieg viele der Empfehlungen der Kommission unter Vorsitz des Richters Ascher überholt sind.

### JUEDISCHE BESIEDLUNG DES GALIL MACHT KEINE FORTSCHRITTE

Trotz aller höchsten Erklärungen macht die jüdische Besiedlung des Galil keine Fortschritte, und der jüdische Bevölkerungsanteil in diesem Bezirk nimmt ab, statt anzunehmen. Im Jahre 1971 betrug die Zahl der Einwohner des Galil auf 337 000 belaufen, im Jahre 1972 auf 403 000. Hielt sich 2. Anteil der Einwohner des Galil an d. Gesamtbevölkerung auf 15,5% belaufen, so war er 1972 auf 15,2% gefallen. Der Anteil der jüdischen Bevölkerung im Galil selbst sank von 58% auf 53%. Die arabische Bevölkerung stieg durch natürlichen Geburtenzuwachs.

Trotz aller Versprechungen wurde nicht viel für Ausdehnung getan, nur in Carmel und Migdal Haemek wurden Einwanderer in grösserer Zahl untergebracht, während in anderen Orten nur ganz wenige Einwanderer kamen.

### KLEINE NOTIZEN AUS DEM GANZEN LANDE

Die Stadtverwaltung von Dimona führt wesentliche Einsparungen in ihrem Apparat durch, die die Ausgaben um über eine Million IL verringert werden sollen. Beamte werden abgebaut, an Brennstoff soll gespart werden, und ausserdem werden Empfänger eingeschränkt werden.

Der Arbeiterrat von Dimona wandte sich an die Zentrale von Koor Industries und bat sie, Ent-

lassungen in der Metallfabrik von Koor in Dimona zu verhindern. 30 von den 80 Arbeitern der Metallfabrik in Dimona droht Entlassungsgefahr, da die Aufträge des Unternehmens aus dem In- und dem Ausland sehr zurückgegangen sind.

Die Kaput Cholim der Histadrut will in Nazret eine zweite Klinik eröffnen, die die Zahl der Mitglieder der sehr angestiegen ist. 65% der Einwohner von Nazret gehören der Kaput Cholim an.

Das Organ der Studenten an der Universität Haifa beklagt sich darüber, dass die Studentinnen nur angenehme Büroarbeiten übernehmen wollen und schwere Arbeiten ablehnen. Das Arbeitsamt der Studenten hat z.B. Arbeiten im Essal (wie das bringen der Speisen zu den Tischen) zu vergeben, und die Studentinnen weigern sich, diese Arbeiten anzunehmen.

Die Stadtverwaltung von Jerusalem muss die Gebühren für verschiedene Dienste, für die bisher nur symbolische Beiträge gezahlt wurden, wesentlich erhöhen. Es handelt sich z.B. um Gebühren in der Leihbibliothek für die Feuerwehr und Kanalisation.

### WENIGER WOHLFARTSEMPFÄNGER ALS VERMUTET

Nach Mitteilung des Wohlfahrtsministeriums erhalten nur 1,5% der Familien im Land volle Wohlfahrtsunterstützung durch die Sozialämter. Der Minister erklärte, Meldungen über viele zehntausende Familien, die Wohlfahrtsunterstützung bezögen, seien weit übertrieben. Von 25 000 Familien, die Hilfe des Wohlfahrtsministeriums bräuchten, bekamen 50% volle Unterstützung, während bei den anderen das Wohlfahrtsministerium nur ergänzend eingreifen musste.

Trotzdem werden das Wohlfahrtsministerium und die Ortsämter angehalten, gemäss den in der nächsten Zeit zu erwartenden Meldungen die Listen der Wohlfahrtsunterstützten zu überprüfen, um unübersichtliche Zahlungen zu vermeiden. Der Wohlfahrtsminister versprach den Mitgliedern des zentralen Ausschusses, dass bei ihnen das frei werdende Geld zum Wohlfahrtswesen zur Verfügung gestellt werden sollte.

### NOTIZEN

**ZEUGEN GESUCHT.**  
Mosche Hiler sucht Zeugen, die bestätigen, dass er 1939/1943 in Somowice/Polen wohnte und das Judenweichei trugen und Zwangsarbeit leisten musste, von 1943 im Ghettos Somowice (Schredel) befand, von dem er in diesem Jahre floh. Zeugen sollten unter 22/10 Israel Nachrichten, Tel Aviv, POB 28026 Tel Aviv.

### WICHTIGE MITTEILUNG FUER UNSERE ABONNENTEN IN TEL-AVIV

- ÄNDERUNGEN IN ZUSTELLUNG
- BESCHWERDEN WEGEN NICHTZUSTELLUNG
- NEU- UND ABSTELLUNGEN

sind NUR unter der Telefonnummer

**724881**

mitzuteilen.

ISRAEL-NACHRICHTEN  
VERTRIEBSABTEILUNG

## Neue Schutzvorschriften beim Kauf von Eigentumswohnungen

In den letzten Jahren ist es mehrfach vorgekommen, dass Gelder, die an einen Kaban oder eine Baufirma für den Erwerb einer noch im Bau befindlichen Eigentumswohnung gezahlt wurden, sich später als vergeblich herausstellten, weil die Käufer die Wohnung niemals bekamen. Der Grund hier-

für brauchte nicht einmal eine Veruntreuung des Kabans zu sein, sondern auch weil z.B. das Grundstück, auf dem gebaut wurde, vor der Fertigstellung der Wohnung von einem Gläubiger des Grundstückseigentümers gepfändet und in der Zwangsvollstreckung verkauft wurde, oder weil der Kaban infolge einer unvorhergesehenen Steigerung der Baumaterialien (Zement, Installationen etc.) oder der Löhne der Bauarbeiter die Wohnungen zu dem vielleicht schon vor 2 Jahren vereinbarten Preis nicht mehr abgeben konnte, oder dass er sogar wegen Kapitalmangel in Konkurs ging, was auch die „Wohnungskäufer“ nicht nur keine Wohnungen bekamen, sondern für ihr zwischenzeitlich so wieso bereits entwertetes Geld sogar nur eine geringe Konkursquote zurückbekamen.

Diesem unbilligen Zustand hat ein kürzlich von der Knesset angenommenes „Gesetz betreffend den Verkauf von Wohnungen (Sicherung der Investitionen der Wohnungserwerber)“ ein Ende bereitet. Fortan ist jeder, der von einem Kaban eine Wohnung kauft, trotz einer anderslautenden Vertragsverpflichtung nicht verpflichtet, ihm mehr als 15% des Kaufpreises zu bezahlen, ausser wenn letzterer:

a) dem Wohnungskäufer eine Bankgarantie für die Rückzahlung des ganzen bezahlten Kaufpreises gibt, falls der Kaban (im die Wohnung aus irgend einem Grund nicht grundbuchmässig übertragen kann;

b) oder wenn der Kaban bei einer Versicherungsgesellschaft zu Gunsten des Wohnungskäufers eine Versicherung auf Rückzahlung des Kaufpreises unter den vorstehend genannten Bedingungen abschliesst;

c) oder wenn der Kaban auf die im Bau befindliche Wohnung oder auf ihren entsprechenden Grundstücksteil eine Hypothek zugunsten des Wohnungskäufers (oder zu Gunsten einer Treuhändergesellschaft bis zur Vollzahlung des Kaufpreises) zur Sicherung der Rückzahlung der Gelder bei späterer Nichtübertragung im Grundbuch eintragen lässt;

d) oder wenn der Kaban im Grundbuch eine entsprechende Vermerkung zur Sicherung des Rechts des Wohnungserwerbers eintragen lässt;

e) oder wenn der Kaban die Wohnung an den Käufer grundbuchmässig überträgt.

Der Kaban, der ohne das Vorliegen einer dieser Voraussetzungen eine mehr als 15%ige Anzahlung des Kaufpreises für eine Wohnung annimmt, macht sich strafbar, und seine Kaban-Lizenz kann ihm vom Gericht zeitweilig entzogen werden.

Das Gesetz bezieht sich sowohl auf den Kauf von im Bau befindlichen Wohnungen, wie auch auf gewerblich oder sonstwie benutzte Zimmer (also nicht auf Läden oder Fabrikräume) von im Bau befindlichen Gebäuden, und es betrifft sowohl Verträge über den Erwerb der Eigentums, wie auch Miet- und Pachtverträge von über 25 Jahren Laufzeit, d.h. Eigentumswohnungen ohne eigenen FACHAN.

Obwohl das Gesetz sich nur auf Verträge bezieht, die erst ab 2. Februar 75 abgeschlossen werden, können die Käufer von im Bau befindlichen Eigentumswohnungen doch auch schon heute bei den Verhandlungen mit dem Kaban auf der Stellung einer derartig beschriebenen Kautions für den Fall der Nichteinhaltung des Vertrages seitens des Kabans oder d. Baugesellschaft bestehen, woraufhin sie schon jetzt werden ruhig schlafen können, ohne dass sie sich um einen Verlust ihrer Anzahlung werden zu sorgen brauchen.

Dr. E.E. SCHEFTELWITZ

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres

**JACOB WEISS**

(Dimna, Slowakei — Tel Aviv)

bekannt.

Die trauernden Hinterbliebenen  
Bruder: JIZCHAK (Jaso) WEISS Haifa  
Schwägerin: LEA WEISS  
Kinder und Enkelkinder

Mein geliebter Mann, unser guter Vater, Grossvater und Bruder  
**SIMON (NUNEK) FELDMANN**  
hat uns verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Montag, 16.12.1974, um 13.00 Uhr von der städt. Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnestr. 5 aus in Cholon statt.

Die trauernde Familie

Unsere geliebte Frau und Tochter  
**RUTH BAR-ILAN**  
ist nicht mehr.

Die Beerdigung hat am Freitag, 13. Dezember 1974 stattgefunden.

MICKY BAR-ILAN  
ERIKA SEIDEMANN

In tiefer Trauer geben wir das Ableben von  
**Frau Paula Friedmann** bekannt, die am Schabbat, 14. Dezember 1974 verschied.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Harry Friedmann und Familie

Schiwa im Hause Berger, Ramat Gan, Arlossoffstr. 66.



# Palästina - was heisst das ?

Jerusalem: MDA, Tel  
Khrst One: MDA,  
78111/2, via Matami

Jerusalem: MDA, Tel  
Kiryat Ono: MDA,  
78111/2, via Natani

**J. Hoss, Kirjat Jam**

**PLATZRESERVIERUNG**  
im „Dan“-Büffet,  
Hajaton 61, Tel Aviv



دنيا من اجل

16. 12. 1974

4

ISRAEL NACHRICHTEN

Montag, 16. 12. 1974

Weltpolitik — unsere aktuelle Wochenschau

## NATO-Pakt — in seiner Existenz bedroht

Von ALBERT-CHARLES LANDSMANN

Der Nordatlantik-Pakt NATO wurde seinerzeit als Bollwerk gegen den kommunistischen Vormarsch im Nachkriegs-Europa geschaffen. Die Vereinigten Staaten dachten damals ebenso wie ihre westeuropäischen Bündnispartner an einen über den be-

durch Kompromisse überwunden werden, wenn auch jeweils eine Schwächung des Bündnisses die unmittelbare Folge war.

US-Aussenminister Henry Kissinger versuchte daher bei den Verhandlungen, wenn auch abgelehnt, als er vor einigten Monaten eine neue Nordatlantik-Charta vorschlug. Europa-Politiker warfen ihm daraufhin mangelnde Realitätsbehaftung vor, doch war offensichtlich seine Beharrlichkeit stärker als die Skepsis der Partner.

### Blick über die Grenzen

beschränkten militärischen Charakter hinausgehenden Ausbau des Paktes. Doch diese Hoffnung erwies sich als trügerisch. Die NATO durchdringt in den letzten Jahrzehnten mehr als nur eine schwere Krise und verlor einen der wichtigsten Partnerstaaten, Frankreich. Alle Rückschläge konnten aber immer wieder

#### DAS PROBLEM ZYPERN

Die Mittelmeerinsel Zypern dient, einem verankerten Flugzeugträger gleich, der NATO indirekt als am meisten südöstlicher Vorposten mit Wirkungsbereich in den kommunistischen Raum. Der Putsch der Athener Militärdiktatoren und ihres blutrünstigen Helfers Sampson löste den neuesten Zypern-Krieg aus und schwächte so ungewollterweise die NATO. Nicht nur sind auf und wegen der Insel zwei NATO-Partner mit Waffen auseinandergeraten, sondern der Nukleusstern des Putsches und seiner Folgen, der ehemalige und zukünftige Präsident Zyprens, Erzbischof Makarios, befindet sich in einer Machtposition — sofern er tatsächlich erneut Präsident wird — die für die NATO lebensgefährlich werden könnte. Der Machtpolitiker und bekannte Araberfreund genoss nach seinem Sturz die kompromisslose Unterstützung Moskaus und wird ohne Zweifel nach seiner erneuten Machtübernahme seinen Tribut zollen müssen. Was das für die anstehenden Verhandlungen über eine Verlängerung des Truppenstützpunkt-Abkommens bedeutet, lässt sich unschwer erraten.

#### UNSICHERER PARTNER GRIECHENLAND

Doch nicht nur die NATO-Stützpunkte auf Zypern sind gefährdet, denn bekanntlich hat wegen der Zypern-Krise Griechenland jede Mitarbeit bei den militärischen Aktivitäten des Paktes eingestellt und die USA dem anderen direkt Beteiligten Partnerstaat Türkei die Einstellung aller Militärhilfen angedroht. Es ist zwar zu erwarten, dass der konservativ-liberale starke Mann Griechenlands, Ministerpräsident Konstantin Karamanlis, seine Drohung, die NATO ganz zu verlassen, nicht wahrnehmen, sondern im Gegenteil wieder in den Schoß des Bündnisses zurückkehren wird. Doch bleibt festzuhalten, dass das griechische Volk aus seiner Amerika- und damit NATO-Feindschaft keinen Hehl gemacht hat. Bei jeder innenpolitischen Krise Griechenlands wird der Slogan „Austritt aus der NATO“ dem jeweiligen Politiker starken Zulauf bringen und damit stellt der NATO-Staat Griechenland wohl auf lange Zukunft ein Unsicherheitsfaktor dar. Die Zukunft der Türkei, und damit der gesamten Südostflanke der NATO, hängt entscheidend vom Ausgang der Zypern-Verhandlungen ab. Einesseits kann sich keine türkische Regierung eine allzu große Kompromissbereitschaft erlauben, weil sie sonst von einem Entzug der Truppen im eigenen Land blutgepflegt wird. Andererseits...

#### WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlassen Sie überall TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

pern-Konflikte scheitern wird. Die NATO, dieser Grundpfeiler der amerikanischen Außenpolitik, würde ein Ausbrechen auch nur eines der Südostflank-

### Auf dem Wege zum Kompromiss im südlichen Afrika

Portugals unblutiger Staatsstreich zeitigt weitere positive Folgen in Afrika. Die beiden noch verbleibenden Apartheid-Staaten Südafrika und Rhodesien fühlen sich nach der Aufgabe der portugiesischen Kolonien in Afrika nun total isoliert. Doch die Befürchtungen, dass diese Isolation zu einer Art Trotzreaktion führen wird, haben sich bisher wenigstens nicht bewahrheitet, — ganz im Gegenteil. In Rhodesien ist es überraschend schnell zu einer Übereinkunft zwischen der Regierung der weißen Minderheit und den Vertretern der nationalen Bewegungen gekommen.

Die farbigen Bewegungen haben sich zur Einstellung des bewaffneten Kampfes gegen das Regime Ian Smith verpflichtet, während die Regierung die Tätigkeit der beiden Gegenparteien für legal erklären und den Führer aus der Haft entlassen. Innerhalb von zwei Monaten soll anschließend ein Verfassungskongress, in dem alle Bevölkerungsgruppen sein sollen, zusammenzutreten, um dem Staat neue verfassungsgerechte

Grundlagen zu geben. Noch überraschender als das Vorgehen der Regierung Smith, in deren Staat immerhin eine relativ kleine Minderheit von Weißen einer ständig militanter werdenden schwarzen Mehrheit gegenübersteht, wirken die Anbiederungsvorwürfe der südafrikanischen Apartheid-Dogmatiker. Südafrikanische Zeitungen berichten bisher unentwertet von verschiedenen Treffen ihres Regierungschefs Vorster mit den Staatsoberhäuptern von mindestens drei schwarzafrikanischen Staaten. Parallel mit diesen außenpolitischen Versuchsbällen startete Südafrikas Regierung eine, wenn auch vorerst sehr zögerliche, Liberalisierungspolitik im eigenen Lande. Nach wie vor haben die Weißen und Farbigen strikt getrennt zu leben, doch allmählich scheint man sich auch am Kap der Guten Hoffnung mit dem Gedanken vertraut zu machen, dass auch Farbige ein menschenwürdiges Dasein führen beanspruchen können.

Ob es den beiden Apartheid-Staaten gelingen wird, mit ihren offensichtlich parallel geschalteten

ten Vorstößen auf verschiedenen Ebenen die totale Isolierung zu durchbrechen, in die sie sich selbst hineingemauert haben, muss allerdings bezweifelt werden. Es steht zu vermuten, dass die schwarzafrikanischen Staaten trotz der nun sich sichtbar gewordenen Kompromissbereitschaft der weißen Minderheiten nicht auf ihren politischen Glaubensgrundsatz der Selbstbestimmung und damit der Installation von schwarzen Mehrheitsregierungen verzichten. Der Zusammenbruch des portugiesischen Kolonialreiches, der nur durch ein Veto der drei Westmächte verhindert wurde, hat die Unterstützung der arabischen Ozeanstaaten, haben Schwarzafrika in seinen Prinzipien gestärkt. Kompromisse, wie sie die beiden Regierungen im südlichen Afrika nun anzubieten gewillt scheinen, können die Übernahme der Regierungsgewalt durch die schwarze Mehrheit möglicherweise auf längere Zeit verschieben — dies gilt vor allem für Südafrika — aber das Afrika eines Tages ein rein arabisch-schwarzes Kontinent sein wird, steht schon jetzt fest. Ob ein solcher Machtwechsel im südlichen Afrika einer wirtschaftlichen Gesundung des gesamten Kontinents zugute kommt, ist allerdings eine Frage, deren Beantwortung nicht nur besondere Staatschefs, sondern auch die Erdteils skeptisch stimmt.

Am 1. März 1948, eine Woche nach Careys viertem Geburtstag, finde ich folgende Eintragung: „Pat fragte heute, ob sie ihm täglich zehn Minuten Unterricht geben dürfte, denn er will durchaus lesen lernen. Ich sagte, ja, zehn Minuten, aber nicht mehr.“ Sechs Monate später konnte er flüssend lesen. Er las wie ein Erwachsener, ohne kindliche Betonung, wenn auch stark lispelnd. Zu seinem fünften Geburtstag bekam er die „Enzyklopädie für Kinder“, und von diesem Augenblick an wurde es still im Kinderzimmer. Er las.

Pat war zwar ohne Zögern mit uns von London nach Hollywood übersiedelt, aber als wir drei Jahre später nach New York zogen, weigerte sie sich plötzlich mitzukommen. „Jetzt braucht er mich nicht mehr“, sagte sie und sah zum Fenster hinaus. Pat ohne Carey? Carey ohne Pat? So was gab's doch nicht! Hätte man die Gefühle des Kindes analysieren können, so hätte sich seine Liebe vielleicht auf mich, sein Sicherheitsgefühl aber ohne Zweifel auf Pat bezogen.

Ich schüttelte den Kopf. „Wenn das eine Kündigung sein soll, Pat, so nehme ich sie nicht an. Ich kann mir unser Leben ohne Sie gar nicht mehr vorstellen. Sie bleiben bei uns, auch wenn Carey erwachsen ist. Sie gehören doch zu uns!“

„Ich gehöre zu Kindern“, sagte sie. „Es wird schwer sein, ich werde nie wieder ein Kind wie Carey haben.“ (Als ich einmal meinte, der Bub sei offenbar nicht sehr musikalisch, hatte sie zwei Tage lang kein Wort mit mir gesprochen.) „Aber ich werde schon die Kraft finden.“

Ich kaufte einen „Freundschaftsring“, drei ineinander verschlungene Bänder aus Gold, Silber und Platin, damit sie wüsste, dass wir Freunde fürs Leben seien.

Sie nahm ihn zögernd und gab ihm mir ein paar Tage später wieder zurück. „Mein Beichtvater erlaubt er mir nicht.“

„Aber warum, Pat? Was kann er dagegen haben? Es ist doch nur ein ganz armseliges Zeichen unserer Dankbarkeit.“

Sie schüttelte stumm den Kopf und sah mich an mit einem Blick, der mir sagen sollte, dass ich für eine „Erklärung“ ja sowieso kein Verständnis haben könnte.

Die letzten drei Wochen vor unserer Abreise nach New York ass sie fast nichts mehr, und ihre Albinoaugen waren rot gerändert. Carey merkte von all dem nichts, freute sich auf New York, denn da würde er endlich in eine „Sule“ gehen dürfen, und ahnte nicht, dass Pat nicht mitkommen würde. Wir hofften, dass er im Trübel des Umzuges, dem erstmaligen Anblick einer Großstadt, dem neuen Kinderzimmer, einer Klasse voller Spielkameraden den Verlust von Pat eher verschmerzen würde als im Rahmen seiner gewohnten Umgebung. Pats Sessel, Pats Teekanne, Pats Nähzeug...

Sie sagte ihm nicht auf Wiedersehen, sondern drückte uns nur kurz die Hand auf dem Weg zur Haustür. „Pat! Ihre Adresse! Wohin kann ich Ihnen schreiben?“

„Gar nicht. Später lass ich von mir hören.“

## Kurz notiert

### KISSINGER NICHT PESSIMISTISCH

Nach der NATO-Konferenz in Brüssel erklärte Aussenminister Kissinger, er habe niemals behauptet, nicht mehr optimistisch in der Nahost-Frage zu sein. Ich bin nicht pessimistisch und glaube, dass Aussichten auf Teilregelungen bestehen, fügte er hinzu.

Auf Fragen von Pressevertretern sagte er, die amerikanische Armee bereite sich nicht auf eine Eroberung arabischer Erdölfelder vor. Solche Meldungen sind nur von Sensationsblättern verbreitet worden und entbehren jeglicher Grundlage.

### ÄGYPTEN UND USA HABEN GEMEINSAME OILPROJEKTE

Ägypten hat mit drei amerikanischen Erdölgesellschaften Verträge über die Suche nach Öl in der Wüste nahe der libyschen Grenze abgeschlossen. Ägypten sicherte sich an eventuellen Funden einen Anteil von 80 Prozent.

KÄMPFE IN SÜDVietnam Zu neuen Kämpfen ist es in Südvietnam zwischen Regierungstruppen und Kommunisten in Tai-Nin, nordwestlich von Saigon gekommen. Die Kampfhandlungen wurden aufgenommen, nachdem kommunistische Kommandos in das Dorf Pohohoi in diesem Bezirk eingedrungen waren.

### PREISANSTIEG IN DEN EG-LÄNDERN

Aus Brüssel wird gemeldet, eine Statistik über den Preisanstieg in den Ländern der euro-

päischen Gemeinschaft in den letzten drei Jahren lässt erkennen, dass sich die Verbraucherpreise in den EG-Ländern seit 1970 um 28 bis 57 Prozent erhöhten. Den größten Preisanstieg verzeichneten Dänemark mit 44 Prozent, Italien und Großbritannien — jeweils 50 Prozent und Irland 47 Prozent.

### 17 STAATEN VON HUNGER BEDROHT

Nach den Ermittlungen der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen in Rom, sind 17 Staaten von Hunger bedroht, unter anderem Lesotho, Somalia, Burundi, Sambia, wo eine Missernte erwartet wird.

Die NATO-Konferenz ist in Brüssel zu Ende gegangen. Die Minister wandten sich gegen eine einseitige Verringerung der NATO-Streitkräfte in Europa. Die Minister begrüßten die Friedens-Mission Kissingers im Nahen Osten. Die Hoffnung auf eine Lösung des Konfliktes, aber auch die Besorgnis vor einer Zuspitzung der Lage wurde im abschließenden Kommuniqué ausgesprochen.

Der russische Aussenminister Macrowenko lehrte am Montag nach Bukarest zurück. Er hatte Gespräche mit Präsident Ford, mit Brezhnev und mit Aussenminister Gromyko geführt.

Der australische Ministerpräsident Whitlam hat eine fünfwöchige Europa-Reise angetreten, die ihn unter anderem nach London, Rom, Paris, Moskau und Belfast führen wird.

„Aber Pat! Wenn zum Carey krank sein sollte...“ „Dann müssen Sie allein für ihn sorgen. Ich darf nicht mehr zu ihm zurück.“

Das Kind fragte, war kurze Zeit mehr verwundert als verstört — und vergass. Ich hatte es schwer, jemand für ihn in New York zu finden. Die erste, sorgfältig ausgesucht, empfing er neugierig und erwartungsvoll und eröffnete ihr bereits am nächsten Tag, dass sie „ein Dummkopf“ sei, womit er absolut recht hatte. Die nächste, eine Schweizerin, jung, resolut und gut gelaunt, nahm er an, obwohl er sie nie liebte. Sie führte gleich von Anfang an ein System ein, das ihm gefiel: Jeden Samstag hing sie ein Zeugnis an die Wand, in dem die verschiedenen „Fächer“ seines täglichen Lebens mit Zensuren bewertet wurden: „Aufrichtigkeit“, „Hilfsbereitschaft“, „Reinlichkeit“, „Aufräumen im Kinderzimmer“, „Bedezimmermanieren“, „Ton gegenüber den Eltern“, „Ton gegenüber Mademoiselle“, „Benahmen auf dem Spielplatz“, usw. Carey selbst musste sich die Zensuren erteilen, und es erstaunte mich jedesmal, wie pingelig und streng er mit sich war.

„Benahmen auf dem Spielplatz: Note drei minus“, las ich. „Warum nur drei minus, Darling? Mademoiselle sagt doch, du wärst die ganze Woche brav gewesen.“

„Ich habe die Juliet hinter der Mülltonne mit der Saufel auf den Kopf gehauen. Mademoiselle hat's nicht gesehen.“

„Ah so!“

Er erwähnte Pat nie wieder, und ich auch nicht. Wahrscheinlich war diese Verschönerung des Schweigens die einzige Möglichkeit der Lösung. Ein paar Jahre später bekamen wir die erste Weihnachtskarte von ihr und wieder einen Brief. Sie wechselte häufig die Stellung in Hollywood, betreute vorzugsweise Säuglinge, wahrscheinlich, weil sie Kinder in diesem animalischen Stadium noch am ehesten lieben konnte. Sie war nie ohne Arbeit, wurde hoch bezahlt und benutzte ihr Gehalt, um einem mittellosen Neffen das Medizinstudium in Amerika zu ermöglichen.

Als Carey zwanzig Jahre alt war, besuchte er seinen Vater in Hollywood, der dort „My Fair Lady“ drehte. „Aber ich weiss doch nicht mehr, wie sie aussah“, schrieb er mir, als ich ihn bat, Pat aufzusuchen. „Ich kann mich überhaupt nicht mehr an sie erinnern.“ (Ich hatte sie ihm nicht durch ein Foto im Gedächtnis halten können, denn sie hatte niemals erlaubt, dass man sie fotografierte.) Else Schreiber lud Pat, die ihr noch von damals lebhaft in Erinnerung war, zum Kaffee ein — und Carey kam. Statt des schmalen, hellblonden Kindes erschien ein Meter neunzig grosser, dunkelhaariger und bärtiger junger Mann in der Eingangstür.

(Fortsetzung folgt)

CI der

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech

derrech



# CHRONIK der Karmelstadt

## Sonderrechte fuer Hafenarbeiter?

Von ALICE SCHWARZ

Einen Sturm im Blätterwald verursachte dieser Tage der Sekretär des Haifaer Arbeiterrates, als er für die Hafenarbeiter im Verdachtsfall (bei unterstellten Verletzungen) die Nicht-Hinzurechnung der Polizei empfahl.

Sofort fanden sich begriffliche Forderungen, die darin, die Forderung nach einer „Immunität“ für die Hafenarbeiter sahen. In der Tat ist es ein wenig seltsam, gefinde gesagt, wenn bei Diebstahlverbrechen die Hafenarbeiter vor ein Disziplinargericht gestellt werden, während jeder ordentliche Ladendieb, der eine Packung Waschpulver oder eine Zahnpaste stahl, nach dem Buchstaben des Gesetzes vor ein reguläres Gericht gestellt werden kann.

Der Sekretär des Haifaer Arbeiterrates Eliezer Molk war es, der die Forderung nach „Immunität“ für seine „Territorium“ erhob. Er meint, man solle in Verdachtsfällen erst dem Betriebsrat Bericht erstatten, damit dieser den Fall untersuche. Erst wenn diesen internen Untersuchungsrichtern der Casus ersicht, wird die Polizei verständigt; andernfalls würde die Angelegenheit intern beigelegt.

Publikanten, die sich mit diesem originellen Vorschlag auseinandersetzen, stellen die naheliegende Frage, warum sollte ein „Brüdergericht“ nur für den Hafen oder nur für Haifaer Industriebetriebe gelten soll. Man müsste es folgerichtig auf alle Betriebe überhaupt ausdehnen. Dann würde es eben alsbald zweierlei Bürger, im Staate geben — nämlich Arbeitnehmer, welche in Kriminallisten verzeichnet werden, und alle anderen, die vor ein staatliches Gericht gehören. Es gibt dann eben, wie bei Orwell, das Prinzip: alle sind gleich, doch manche Bürger sind gleich...

Dazu kommt dann auch noch die Überlegung, ob nicht vor dem internen Kameradschaftsgericht auch alsbald mehrere Kategorien von Fällen entstehen könnten. Gut angeschriebene und beliebte Kollegen würden gewiss weniger Gefahr laufen, der Polizei ausgeliefert zu werden, als Unbeliebte. (etwa zu Fleisige, oder zu Tüchtige.) Da käme es zu einer natürlichen Auswahl wie bei Darwin: nur das Beste überlebt. Die Faulen aber, die mit guten Erfolgen begabt sind, würden sich durchsetzen und allein herrschen (und faulenzern).

### WARUM NICHT AUCH ASCHDOD?

Nach Haifa müsste auch der Hafen von Aschdod in ein territoriales Gebiet mit eigenen Disziplinarverfahren verwandelt werden, was man ihnen gewiss auch gut gefallen würde.

Man kann verstehen, dass diese Gedanken eine Erbschaft der Mandatszeit sind, als die Juden nicht ihre internen oder sonstigen Händel vor die fremde Oberhoheit tragen wollten. Aber heute ist das Gericht schließlich israelisch und nicht britisch: die Sühne nach eigener Gerichtsbarkeit in Arbeitnehmerkreisen erscheint daher gefinde gesagt etwas übertrieben.

Wie leicht man übrigens „Sprachregelungen“ findet, um unliebsame Tatsachen zu befeuchten, das zeigt ein Vorfall bei der Fabrik Vulkan (Koor-Konzern). Wegen der

Jehoschua Peretz  
Immunität im Hafen?

schweren wirtschaftlichen Lage des Landes hat man dort ein Fest anlässlich des 40. jährigen Bestehens der Firma dieser Tage abgesetzt. Anstatt dessen veranstaltete der Betriebsrat — der mit der Betriebsleitung verknüpft ist — eine Party auf eigene

Faust und nannte diese anstatt ein Fest (Neschev) — eine „Zusammenkunft“ (Mifgash). Die Verteilung und die führenden Beamten glänzten durch Abwesenheit. Es ist also auch in bezug auf die Einigkeit aller Werkstätten nicht alles Gold, was glänzt.

**VERSCHWENDUNG BEI OEFFENTLICHEN BAUEN**

In einem Memorandum des Universitätsdozenten und Stadtrats Dr. Schewach Weiss an Bürgermeister Miki Josef Almog wurde kürzlich scharfe Kritik an manchen Praktiken der Haifaer Stadtverwaltung geübt. Der Verfasser der Untersuchung stellt u.a. fest, dass — im Gegensatz zur Aufforderung zum Sparen — Tausende von Millionen IL immer noch verwendet werden. Es sei sinnlos, bei kleinen Summen die Agorot zu zählen, hingegen bei grossen Ausgaben unüberlegt vorzugehen.

Wie es sich herausstellt, stehen der Iris Dutzende von Schul- u. Klubgebäuden zur Verfügung, die nicht hinreichend — vor allem in den Stunden nach dem regulären Unterricht — ausgenutzt werden. Dr. Weiss macht geltend, dass diese Gebäude, Klassenzimmer, Säle und Klubs nach dem Unterricht für die Erwachsenenbildung oder gesellschaftliche Aktivitäten benutzt werden könnten. Zumindestens könnte man sie auch einsetzen, um dort Veranstaltungen für Pensionäre zu organisieren.

Während die Iris Millionen für den Bau von Kindergärten für die Vier- bis Fünfjährigen investiert, werden die Gemeinschaftszentren der Stadt nicht diesem Zwecke zugeführt, was Dr. Schewach Weiss durchaus für durchführbar hält. Mit Hilfe eines dynamischen Teams von Mitarbeitern könne man die Gemeinschaftszentren der Stadt durchaus als Mehrzweck-Institutionen führen und die Aktivitäten samt Übergang von einer Altersklasse auf die andere — zu den verschiedenen Tageszeiten koordinieren.

Dr. Weiss lehnte die Erklärungen der zuständigen Beamten ab, wonach verschiedene Schwierigkeiten einer solchen Lösung entgegenstehen. Durch Ausschalten einer „illetantenischen Geschäftsführung“ solcher Zentren und bei entsprechender Zusammenarbeit sei der Vorschlag durchaus durchführbar.

**EIN NEUES IMAGE FUER KINDERREICHE FAMILIEN**

Die in Haifa gegründete Ver-

einigung „Zahavi“ bemüht sich mit Energie — und Erfolg um eine Verbesserung des Image der kinderreichen Familien. Stadtrat Abraham Danino verwendet jede freie Minute, um dieses sein Ziel anzupfeilen. Vor allem will er die kindergerechten Sippen vom Stigma der „Almosenempfänger“ und „Sozialfälle“ befreien.

Die von ihm gegründete Vereinigung konnte Mitglieder in allen Teilen des Landes und in allen Schichten der Bevölkerung rekrutieren. Doch der Vorsitzende und Gründer Stadtrat Danino beschuldigt das Innen- u. Wohnbauministerium der Vernachlässigung, fast aller Belange der Grossfamilien.

Im Lande gibt es heute 67.000 Familien, die mehr als 350.000 Kinder vom Säugling bis zum Soldaten ihr eigen nennen. Die Familien stellen nur 10% aller Haushaltungen. Ihre Kinder haben jedoch unter der Jugend (von Neugeborenen bis zum 18-jährigen) einen Anteil von 40 Prozent. Der 45-jährige Danino, 1948 aus Marokko eingewandert und selbst Sohn einer grossen Familie, will alles daran setzen, die Gesetzgebung im Lande zugunsten der Kinderreichen zu verbessern.

Verschiedene Steuernachlässe, verbilligte Dienstleistungen, verbilligte Theater- und Kinokarten und ernsthafte Vergünstigungen

Stadtrat Abraham Danino:  
Prestige für Kinderreiche

in bezug auf die städtischen Fazilitäten sollen den Grossfamilien helfen, ohne sie zu demütigen. Manches wurde schon erreicht, insbesondere in Haifa. Stadtrat Danino bedauert bloss, dass Jerusalem und Tel-Aviv vorerst nicht dem Vorbild der Karmelstadt folgen wollen. Die z.B. die Wohnungsabgabe für Kinderreiche fühlbar ermässige.

Der Bürgermeister von Jerusalem Teddy Kollek selbst von Finanzministern für seine Stadt geplagt, verwies die Fürsprecher für „Zahavi“ z.B. an — das Wohlfahrtsministerium. Auch in Tel-Aviv und Holon habe man bisher wenig Verständnis an den Tag gelegt. Doch „Zahavi“ gibt nicht auf und kämpft weiter.

## RADIO und FERNSEHEN

MONTAG, 16.12.1974

Nachrichten: jede Stunde.

### Programme A:

8.10 Berühmte Künstler — Leon Goossens, Teresa Berganza, Claudio Arau, Karl Richter, u.a. 9.05 Leichte klassische Musik (Efraim Weiz); 10.05 Tonbandaufnahmen vom Festival Luzern 1974 (Wiederholung) mit dem Berliner Streichquartett, Brigitte Fasbinder (Sopran), Erik Werba (Klavier) — Mendelssohn, Brahms, Schostakowitsch; 11.05 Volkstümliches Hebräisch; 11.15 Aussätze aus dem Programm „Schewach Achim“ in Aschkelon mit Effi Neizer, Mike Burstein, Schmuel Segal und anderen; 12.05 Prokofeff: Sonate für Cello und Klavier; Weber: Klarinettenquintett; 13.05 Mitagskonzert — Väter und Söhne — Johann Stamitz: Symphonie; Carl Stamitz: Klarinettenkonzert; Leopold Mozart: Kasselion; Wolfgang Amadüs Mozart: Arie aus „Figaros Hochzeit“; 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 Radiowissen — Einführung in die Rechtswissenschaft; 15.30 Talmudunterricht; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11 Tonbandaufnahmen eines Konzerts aus dem Wise-Saal, Jerusalem — der Pianist Mindro Katz spielt Werke von Marcello — Bach, Bach, Haydn, Beethoven; 17.10 Leichte Musik; 18.05 Lieder, Noten, Sterne — Wochenmagazin; 18.55 Für den Landwirt; 19.25 Leichte klassische Musik; 19.50 Rezitation aus der Bibel; 20.05 „Anne Boiana“; Oper von Donizetti, mit Beverly Sills und anderen Solisten, dem Londoner Symphonieorchester u. Chor unter Julius Rudel; 23.05 Alltagsgespräch — was die Mannschaft meint — (Schmuel Almog); 00.10 Ein kurzes Gedicht.

### Programme B:

6.10 Morgengymnastik; 6.20 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.35 Gesänge; 7.55 „Grünes Licht“; 8.15 Morgensprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unsere Lieder; 13.05 Chansons und Neugkeiten; 14.10 und 15.05 „Hier Ehd Manor“; 15.52 Jüdische Bräuche und Begriffe; 16.10 Eine Minute Hebräisch; 16.11, 16.35, 17.10 und 18.05 Chansons; 16.30 Rätselraten — in Fortsetzungen — mit Schmuel Rosen; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Pop und alles andere“; 22.05 und 23.05 Programm für und mit Studenten; 00.10 Jazzmusik.

### Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodien und Gesang.

### Militärwender:

Nachrichten: jede Stunde. 6.05 und 7.05 Morgenklänge; 7.05, 12.05, 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournal; 9.05 Grüsse mit einem Lied; 9.55 „Die internationale Ecke“ — von Dan Patir; — 10.05 und 11.05 Warm und schmackhaft; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.55 Fünf Minuten mit Uri Dvir; 12.25 Stern zur Mittagszeit; 12.55 Unterhaltungstruppe; 12.55 „Es kann auch anders sein“ (mit Jizchak Tischler); 13.05 Wiederholung des Programms „Mit Schriftstellern und Dichtern“; 13.55 Mitteilungen für Soldaten; 14.05 und 15.05 „Zwei-drei-vier“ — mit R. Avron; 16.40 Leichte klassische Musik; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 Zweikampf (Josef Lapid); 19.05 Heldengeschichten aus dem Jom Kippur-Krieg; 20.05 Sondergrüsse (Edna Peer); 21.05 Liora Nir interviewt Chaim Peled; — 22.05 und 23.05 Heute

### MEIN ALLWESENDER

**NACHBAR IM ELTERNHEIM**

Mein Nachbar Chaim Walzer ist ein Mann, der alles weiss. Ob es sich in Honolulu oder Algerien, um Sputniks oder Raketen handelt. Auch was sich in der Küche des Heimes tut, oder welche Tabletten man nehmen soll, oder der Aerztin zurückgeben soll; er ist instande zu jedem Thema, das man anspricht. Stellung zu nehmen. Er ist nicht nur Politiker und Wissenschaftler, er schreibt auch Briefe an Rabin, um den Ministerpräsidenten zu beraten, wie eine Regierung zu führen ist, wie man Meerwasser zu entsalzen hat und wie man Chansine bekämpft.

Am letzten Schabbat-Abend war dieser mein allwiesender Nachbar mein Gast. Da ich gerade an der Schreibmaschine sass, ersuchte er mich, auch einige seiner Gedanken niederzuschreiben.

Er begann sofort, obwohl er erklärt hatte, mich nicht stören zu wollen, mit der Unterhaltung und stellte fest, dass mein Sofa, auf dem er sass, nichts nütze, da es „Tozzert Haaretz“ ist.

„Sie, ein gescheiter Mensch, was schreibt, darf eine solche Sofa nicht benutzen“, sagte er. „Dieser Tozzert Haaretz-Stoff hält doch nicht länger als von Dienstag bis Mittwoch.“

Er sprach dann über Politik und belegte sein politisches Verständnis damit, dass er mit seinem Transistor-Radio schlafen gehe und aufstehe. Er schlug vor, die Vereinigung der Parteien des Likud und der Unabhängigen durchzuführen und erklärte mir mit schlaunem Lächeln, man könne das sofort tun — wenn man nur alle Funktionen beibehalte und keinen leitenden Posten abschaffe. — Natürlich stehe er jedem Ministerpräsidenten zur Verfügung.

Die Brokratie in der Sowjet-

union konnte mir mein Nachbar auch erklären. Da man in Russland billig wohnt, in engen Wohnungen, und da es auch sonst nur wenige Vergünstigungen gibt, kauft die Arbeiter zuviel Brot. So entsteht ein Mangel. Die Arbeiter in den USA haben kein Geld, denn erstens verdienen sie gar nicht soviel, wie man immer sagt und zweitens geben sie es für Unsiut aus (z.B. Theater, Kino, Pferderennen). Jeder hat ein Auto oder zwei u.a.w.; so bleibt der Weizen liegen und die Amerikaner haben Ueberflus daran. Um ihren Brüdern, den Arbeitern in USA, zu Hilfe zu kommen, kauft nun die Sowjetunion den Weizen in Amerika und so ist alles geboten. Damit also unterstützt

die Arbeiter in der UdSSR die Amerikaner und Kanadier durch Getreidekauf.

Er wollte noch andere Themen ansprechen, aber zu diesem Abend hatte ich soviel gelernt, dass ich die ganze Nacht bräutete, um die Lehren meines Nachbarn zu verarbeiten.

S. W.

**BRIEFPARTNERIN GESUCHT**

Suche Briefpartnerin, da ich nächstes Jahr für längere Zeit nach Israel komme.

Von Beruf bin ich Dekorateur in Damenmode. Alter 35 Jahre.

Dieter Kies,  
Hofgasse 4/74, D-6851  
Kaisheim, Germany.

## KINOPROGRAMM

### TEL-AVIV

ALLENBY: Walking Tall  
BEN JEHUDA: Le Hasard et la Violence  
CINEMA ONE: Bring me the Head of Alfredo Garcia  
CINEMA TWO: The Conversation  
CINERAMA: Thunderbolt and Lightfoot  
CHET: Flatfoot  
DEKEL: Young Winston  
DRIVE-IN: 5.00 Cinderella 7.15, 9.45 The Doberman Gang  
ESTHER: II Bestione  
GAT: American Graffiti  
GORDON: The Pedestrian  
HOD: Gold  
LIMOR: Romances  
MAXIM: Forbidden connections  
MOGRABE: Death Wish  
OPHIR: Golden Needles  
ORDAN: Good by, Detective  
ORLY: A Warm December  
PARIS: L'amour Tapas mid-PEER: Verdier  
RAMAT AVIV: Slenth  
STUDIO: Le monon enrage  
TCHET: Casablanca  
TEL-AVIV: 11 Horrorhouse  
ZAFON: Slavsky

### RAMAT GAN

KINO LILLY: 7.15 und 9.30

La grande bouffe; (4. Woche); 4.00 Uhr. Schneewittchen und die sieben Zwerglein (2. Woche)

### JERUSALEM

ARNON: Sleeper  
CHEN: Golden Needles  
EDEN: The Last Sunset  
EDISON: The Little Super Man  
HABIRAH: The Devil's Doll  
JERUSALEM: The Godfather  
MITCHELL: Ricko  
ORIGL: Who's Afraid of Karate?  
ORION: The Seven-Ups  
ORNA: Watch out we are Mad!  
RON: Breezy  
SEMADAR: Catch 22

### HAIFA

AMPHITHEATRE: Detroit 9000  
ARMON: Flatfoot  
ATZMON: Gold  
CHEN: Feu d'Am  
MIRON: The Steely Blow  
MORIAH: A Touch of Class  
ORAH: The Candy Snatcher  
ORDAN: Ash Wednesday  
ORION: Iron Bull  
ORLY: Paper Moon  
PEER: American Graffiti  
RON: Blazing Saddles  
SHAVIT: Story of a Woman

## APOTHEKEN- UND AERZTEDIENT

Montag, nachts bis 23.00 Uhr:  
Achad Haam 91, Tel. 285301;  
Ben Jehuda 183, Tel. 242673.  
Ramat Gan und Umgebung:  
Jabotinsky 99, Tel. 794434.  
Rael Brak Wie Ramat Gan.  
Petach Tikwa: Chafetz Chaim Str. 6.  
Herzlia u. Umgebung: Ramat Hasharon, Ussischkin 41.  
Natan: Herzl 2, Tel. 28856.  
Bat Jam: Daniel 4.  
Cholon: Krause 46.  
Beer Schewach Schikim B, Bialik 5.  
Haifa bis 21.00 Uhr: Herzl 29, Tel. 663596; Ab 21.00 Uhr: MDA, Tel. 51223, Kiriat Elieser Jerusalem, 19.00—22.00 Uhr: Haari 12, Tel. 33676. Schach Schchem, Tel. 283401.  
**AERZTENACHTDIENST**  
Dr. Har Ezen, Epsteinstr. 6, Tel. 44328.  
Magen David Adom: Aertze Nachtdienst T.A. Tel. 614333, oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.  
Kupat Cholim „Maccabi“

Arad: MDA, Tel. 057-97222. —  
Aschdod: MDA, Tel. 22222. —  
Bat Jam: MDA, Tel. 863333. —  
Cholon: MDA, Tel. 843132. —  
Gusch Dan: MDA, Ramat Gan, Hagitgaltir, 42, Tel. 781111. —  
Herzlia: MDA, Tel. 981333. —  
Haifa: MDA, Telefon 101. —  
Jerusalem: MDA, Tel. 101. —  
Kiriat Ono: MDA, Telefon 78111/2. —  
Natan: MDA, Tel. 23333. —  
Petach Tikwa: MDA, Tel. 942333. —  
Tel-Aviv: MDA, Tel. 101. —  
Zfat: MDA, Tel. 101. —  
Kupat Cholim „Asaf“, Tel-Aviv-Jaffo: MDA, Mazarstr. 13, Tel. 101, von 8.00 Uhr abds. bis 7 Uhr morgens Dr. Watz, Allenbystr. 50, Tel. 53888 und tagüber; Dr. Marc Dona, Ramat Cholim, Maccabi, Chaschimonim 4, Tel. 248228.

DIESE WOCHE BEIM LOTTO MINIMUM ERSTER PREIS

**IL 150.000.—**

ausstehend bis

**IL 500.000.—**

BEUTE letzter Termin zur Abgabe der Lotto-Formulare

هذا من اجل



הנהלת החדשות

# חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

## התקרבות — על חשבו ישראל?

בשיא אירוע הברית וזרעת דגים על ביצות העולם. הם נעשו באי הקאריבי בריטניה. השיר לזכרה — וכבר כאן מסתכן האומץ המיוחד של המגירה הזאת: היא מתקרבת בשבוע צרפת, הנשיא פורד הוא האורח של נשיא צרפת. נראה שהוא בעיקר משגר את המסר, כי הוא לא יחזיק מעמד יותר. בריטניה תהיה חברה בארגון הפירמה של ארצות הברית לביצות. זהו חלק מהמסע של המגירה הזאת. היא מתקרבת בשבוע צרפת, הנשיא פורד הוא האורח של נשיא צרפת. נראה שהוא בעיקר משגר את המסר, כי הוא לא יחזיק מעמד יותר. בריטניה תהיה חברה בארגון הפירמה של ארצות הברית לביצות. זהו חלק מהמסע של המגירה הזאת.

## ANNAHERUNG DER STANDPUNKTE-AUF KOSTEN ISRAELS?

Die Präsidenten der Vereinten Staaten und Frankreich sind in diesen Angelegenheiten damit beschäftigt, über die Weltprobleme, welche alle Nationen angehen, zu beraten. Sie trafen auf Maritima, der Frankreich gebührenden Karnevalen, zusammen, und berieten in dieser ganz einfachen, geographischen Tatsache liegt eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Präsident Ford, der oberste Repräsentant der Amerikaner, trifft seinen französischen Kollegen Giscard d'Estaing nicht etwa in den Vereinigten Staaten, oder in einer neutralen Hauptstadt, sondern auf Gebiet, das Frankreich gehört. Ford ist also der Gast des französischen Staatspräsidenten. Das verändert, von vornherein eigentlich, die ganze Richtung, welche die Gespräche der beiden Präsidenten zu nehmen haben. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass diese eigentlich recht einfache Tatsache von den meisten Nachrichtenagenturen in keiner Weise bemerkt oder herausgestrichen worden ist.

Gegenüber der Beratern sind, wie schon erwähnt, alle Probleme, vor denen in diesem Augenblick alle Nationen der Erde stehen. Aber im Mittelpunkt bleibt dennoch die noch immer nicht gelöste Energiekrise. Es soll auf Maritima versucht werden, Mittel und Wege zu besprechen, um dieser Krise zu steuern, um sie zu belegen. Dabei ist schließlich nicht unbekannt, dass die Standpunkte der Vereinigten Staaten und Frankreichs, besonders in dieser Angelegenheit, weitgehend voneinander entfernt sind. Aber es kann nicht bezweifelt werden, dass Präsident Ford den Versuch macht, Verträge zu leisten, Zugeständnisse zu machen, um zu einer Annäherung der Standpunkte zu gelangen. Denn es ist unweifelhaft das Anliegen des amerikanischen Präsidenten eine einheitliche Stellungnahme des gesamten Westens in dieser Frage zu erreichen. Er will alles tun, was in seinen Kräften steht, um, unter gegebenen Umständen, dem Druck der erforderlichen Länder mit einer völlig aufgespaltenen Front entgegenzutreten zu müssen.

Klar ist, dass jede Annäherung zwischen Paris und Washington zu dieser Angelegenheit zwangsläufig auf Kosten des Staates Israel gehen muss. Es kann nicht anders sein, hier muss es zu einer Entwicklung kommen, die sich für uns nur negativ auswirken kann. Jede Form der Annäherung der westlichen Länder zu den Standpunkten Frankreichs wird auf Rechnung Israels gehen müssen. Es ist zwar richtig und bekannt, dass die Mehrheit der amerikanischen Kongressmitglieder, sowohl im Senat als auch im Repräsentantenhaus, für Israel und seine Sache eintreten, aber man kann dennoch nicht einfach über die Ansichten der Administration, also der Regierung, hinwegsehen. Es

## Sprengstoff des »Chen«-Terroristen mit früheren Funden identisch

— „der britische Pass ist zweifellos falsch“

Die zuständigen Polizeibehörden legen heute keinen Zweifel mehr daran, dass der Pass, den der Terrorist, welcher die selbstgefertigten Granaten in das Kino »Chen« geschleudert hatte, benutzte, falsch war. Bisher ist daher nicht ganz klar, woher der Terrorist kam und welche Staatsbürgerschaft er wirklich besaß. Zugleich stellten die Behörden fest, dass der Sprengstoff, den der Mörder mit ins Land gebracht hatte, von demselben Art und Qualität ist, wie der, welchen Bischof Caspary herbeigeschafft hat. Er ist auch mit dem Sprengstoff identisch, den man einst in den Sabena-Flugzeug gefunden hatte, als die Sicherheitskräfte die Maschine auf dem Flughafen in Lod gestürmt hatten.

Wie jetzt mitgeteilt wird, war der Terrorist beim Verlassen des Flugzeuges auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod einem der Sicherheitsbeamten aufgefallen, da er sich ausserordentlich nervös benahm. Der Beamte hielt ihn an, prüfte den Pass, fand aber nichts, was er als verdächtig bezeichnen würde und gab dem Mörder den Pass zurück. Der Vorfall ereignete sich an der Tür des Autobusses, der die Passagiere vom Flugzeug in die Empfangshalle des Flughafens bringt. Die Polizei führt die Untersuchung des ganzen Falles fort und ist in engem Kontakt mit Polizeistellen im Ausland, um die gesamte Identität des Terroristen zu klären.

## BUNDESMINISTER EGON BAHR IN ISRAEL EINGETROFFEN

Zu einem siebenstägigen Besuch traf gestern nachmittag der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Egon Bahr, in Israel ein. Der Gast wurde auf dem Flughafen von Vertretern der Regierung, der deutschen Botschaft und von Parlamentarier der Arbeitspartei und

„Nur kritische Gäste?“ Nehmen Sie nur Gäste auf die keine Kritik an Israel üben?“ fragte Bundesminister Bahr den Korrespondenten auf dem Ben Gurion-Flughafen, der ihn dann erinnerte, dass er, Bahr, des öfteren bereits recht heftige Kritik an Israel und seiner Politik geäußert habe. Dem Zuhörer fiel dabei der recht scharfe Ton der Gegenfrage des deutschen Ministers auf.

Der Gewerkschaften begrüßt Bahr wird in Israel gemeinsame Investitionsprojekte besprechen, nicht jedoch über direkte staatliche Hilfe der Bundesrepublik für Israel verhandeln. Er will die Gegend am Toten Meer besichtigen und wird dabei mit Raanan Weitz zusammenkommen. Der deutsche Minister wird stets als der »Vater der Ostpolitik« des Kanzlers Brandt bezeichnet. Seine jüdische Abstam-

Fünf Kaninchen wurden am einem Laboratorium einer Kap-Chatin-Klinik auf dem UN-Boulevard in Haifa gestohlen. Alle fünf Kaninchen sind mit Tuberkulosebakterien infiziert.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres geliebten Vaters und Großvaters **Alfred (Abraham) Elias** bekannt. Die Beerdigung findet heute, Montag, den 16. Dezember 1974, um 12.15 Uhr vom Rothschild Krankenhaus, Haifa, nach dem Friedhof Chof Hacarmel statt. Autobus steht ab 12.15 Uhr vor dem Krankenhaus zur Verfügung.

In tiefer Trauer Tochter und Schwiegertochter, JUDITH und Dr. URI COGAN Enkelkinder und die Familie im In- und Ausland

## JACOB WEISS

Die Beerdigung hat am Sonntag, den 15. Dezember 1974, um 12.15 Uhr stattgefunden. Die trauernden Hinterbliebenen: CHANA (Amsch), Gath, MIRIAM, ARIE und ADI JOSEF, JAZEL und NIZAN BENNY und MICHAEL, Kinder JIZCHAK WEISS und Familie, Bruder TIRZAH SELIKOWITZCH CHANA WEIL und Familie, Schwestern MENACHEM MESSINGER und Familie, Nette

## Wachdienst und Strafe-Neuregelungen

Den Polizeikommandanten und Ortsführern die Vollmacht zu geben, Bürger zwischen dem 18. und dem 65. Lebensjahr zur Wache einzuteilen, eine Vollmacht, die bisher nur den Bezirkskommandanten der Armee, und im Falle der Strafe dem Verteidigungsminister, zustand, wird jetzt vorgeschlagen und dürfte, angesichts der Sicherheitslage, nun auch bald von der Knesset bestätigt werden. Zugleich sollen Bürger, die der Aufforderung zur Wache nicht nachkommen sollten, zu einer Geldstrafe in Höhe von IL. 5.000.— verurteilt werden können. Die neuen Verordnungen sind die Folge der veränderten Situation an der Front der inneren Sicherheit, die, wie die zuständigen Behörden meinen, eine Neuordnung erfordert, die den heutigen Gegebenheiten voll und ganz gerecht wird.

## Junger Soldat wird in der Wüste von Judaea gesucht

Der 19-jährige Soldat Gerschon Nadiwi wird seit mehr als 30 Stunden von Einheiten der Sicherheitskräfte und der Polizei, mit Hilfe von Helikoptern gesucht, da er von einer Besichtigungstour in den Nachal David nicht zurückkehrte und seine Spuren verloren gingen. Nadiwi hatte sich einer Gruppe der Bnei Akiba angeschlossen, die in diesem Gebiet einen Ausflug unternahmen und war mit ihnen gemeinsam gewandert, bis er eine Besichtigungstour extra durchführen wollte, um nachher wieder zu der Gruppe zu stoßen. Eine der Gruppen, welche die Suche nach Nadiwi durchführte, hatte ein Hemd gefunden, von dem angenommen wurde, dass es dem Soldaten gehört. Das Hemd wurde in die Siedlung Messot Jizchak gebracht, in welcher Nadiwi zu Hause ist und wo seine Eltern wohnen, dies erklärte jedoch, dass das Hemd ihrem Sohn nicht gehöre.

Der Soldat war ursprünglich mit einem anderen Jugendlichen, Mitglied des Kibbutz Saad, gewandert und beide hatten die Absicht den kurzen Ausflug in den Nachal zu unternehmen — es handelte sich um etwa fünf Kilometer Weg. Aber als sie zu dem Eingang zum Nachal kamen, begann es stark zu regnen und der Begleiter Nadiwis suchte Schutz vor den Niederschlägen. Nadiwi selbst ging weiter und konnte danach nicht mehr gesichtet werden. Wie die Sicherheitskräfte mitteilen, wird alles getan werden, um den jungen Mann zu finden. Nadiwi hat zwei Brüder und eine Schwester. In

## Aktien fester, gebundene Anleihen fallen

Verhältnismäßig stark war der Umsatz gebundener Anleihen gestern auf der Tel Aviv-Börse. Insgesamt 16,5 Millionen IL betrug der Kauf und Verkauf. Die Anleihen gaben in ihren Kursen leicht nach, durchschnittlich drei Prozent, bei den israelischen Papieren und zwei Prozent bei solchen in fremder Währung.

## Aus dem Kurstext der Tel Aviv Börse

| WERTPAPIERE                              | 12.12.1974 | 13.12.1974 |
|--|------------|------------|
| 10% Dvora Loan Serie 4 (Kupon 9. Dez.)   | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 5 (Kupon 9. Dez.)   | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 6 (Kupon 9. Dez.)   | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 7 (Kupon 9. Dez.)   | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 8 (Kupon 9. Dez.)   | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 9 (Kupon 9. Dez.)   | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 10 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 11 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 12 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 13 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 14 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 15 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 16 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 17 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 18 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 19 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 20 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 21 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 22 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 23 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 24 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 25 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 26 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 27 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 28 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 29 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 30 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 31 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 32 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 33 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 34 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 35 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 36 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 37 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 38 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 39 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 40 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 41 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 42 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 43 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 44 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 45 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 46 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 47 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 48 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 49 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 50 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 51 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 52 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 53 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 54 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 55 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 56 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 57 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 58 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 59 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 60 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 61 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 62 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 63 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 64 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 65 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 66 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 67 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 68 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 69 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 70 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 71 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 72 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 73 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 74 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 75 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 76 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 77 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 78 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 79 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 80 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 81 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 82 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 83 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 84 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 85 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 86 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 87 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 88 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 89 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 90 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 91 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 92 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 93 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 94 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 95 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 96 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 97 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 98 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 99 (Kupon 9. Dez.)  | 122.5      | 124.5      |
| 10% Dvora Loan Serie 100 (Kupon 9. Dez.) | 122.5      | 124.5      |

## TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

Überwiegend durch die Wertpapierabnahme der Isphat Bank Ohne Obligo

— ex right  
— ex coup div.

Dollar Bonds: schwächer  
Index Bonds: uneinheitlich

## ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE  
— Nr. 292 —  
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32675  
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881  
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675  
Tel-Aviv, Harakewet Str. 52  
Redaktion: Tel. 30014

## Washington der Erde

Washington, 16. Dezember (AP) — Die USA werden den nächsten Präsidenten wählen. Die Wahlkampagne ist in der letzten Phase. Die Kandidaten sind: Gerald R. Ford, Jimmy Carter, Ronald Reagan, Richard Nixon, George Wallace, John F. Bunker Moore, John Hospers, John Schmitz, John Anderson, John Connally, John D. Dingell, John J. Pickens, John R. Anderson, John S. Gandy, John W. Danforth, John H. Brown, John C. Stennis, John L. McClellan, John H. Chafee, John A. Chafee, John F. Bunker Moore, John Hospers, John Schmitz, John Anderson, John Connally, John D. Dingell, John J. Pickens, John R. Anderson, John S. Gandy, John W. Danforth, John H. Brown, John C. Stennis, John L. McClellan, John H. Chafee, John A. Chafee.

## und drac in die

Arch zu geringe

## MUEL SCHWAB

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres geliebten Vaters und Großvaters

## SONJA IRI

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres geliebten Vaters und Großvaters

## ESTHER B

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unseres geliebten Vaters und Großvaters